

Macht Patriotismus mehr Schaden als Nutzen?

Mariella Jasper

Patriotismus ist Liebe zum eigenen Heimatland, oder der Hingabe daran. Er ist ein stark umstrittenes Konzept, der von verschiedenen Gruppen eindeutig interpretiert wird: eine bürgerliche Tugend, ein Grundwert, eine positive Form der Selbstdarstellung, ein Werkzeug zur Manipulation, ein Bestandteil des Krieges, ein veraltetes Ideal, das in der modernen Gesellschaft keinen Platz hat. Patriotismus wird oft mit Nationalismus verwechselt und sie überschneiden sich in einem Maße. Einige argumentieren, dass Nationalismus ein Glaube ist, dass die eigene Nation überlegen ist und ihre Interessen wichtiger als alle anderen sind, während Patriotismus eine nicht-exklusive Liebe des eigenen Landes ist (ohne unbedingt zu denken, dass es besser als andere ist). Dies ist aber keine inhärente Unterscheidung und sie speisen sich oft ineinander. Die Auswirkungen des Patriotismus sind schwer zu quantifizieren und ob diese Folgen gut oder schlecht sind, erfordert die Berücksichtigung von Politik und Moral.

Patriotismus hat eine unbestreitbare militante Konnotation und löst oft Bilder von riesigen Armeen, der amerikanischen Flagge und Nationalhymnen aus. Das „Correlates of War“ Projekt fand einen Zusammenhang zwischen Kriegsneigung und Patriotismus. Historisch wurde Patriotismus verwendet, um Kriege zu gewinnen, die die Demokratie schützen, was allgemein als positives Ergebnis akzeptiert wird. Patriotismus kann aber auch als Propaganda und Manipulation gesehen werden. Viele nennen den Zweiten Weltkrieg als Beispiel für positiven Patriotismus – die Liebe zu der Heimat motiviert Soldaten zu kämpfen, um ihr Land zu schützen. Es könnte aber auch argumentiert werden, dass der Patriotismus eine Ursache des Krieges war. Nationalsozialisten in Deutschland liebten ihr Land und förderten die Blut-und-Boden-Ideologie, um normale Menschen und die Landbevölkerung zu motivieren, sich den Kriegsanstrengungen durch die Betonung des Landes und der Landwirtschaft anzuschließen. Es gibt unzählige Beispiele patriotischer Propaganda mit dem Ziel, verschiedene Kriegsanstrengungen in der Menschheitsgeschichte zu unterstützen. In Kombination mit der Heimatliebe in der Bildung gibt es Hinweise auf eine weitverbreitete Manipulation durch Patriotismus. Außerdem kämpften viele Soldaten im Zweiten Weltkrieg eigentlich nicht für ihr Land oder Patriotismus. Sie kämpften, weil sie mussten - viele wurden eingezogen. Sie kämpften für den Schutz ihrer Familien und Menschen, die sie kannten und liebten, nicht für das Land. Man könnte argumentieren, dass Manipulation notwendig für das Allgemeinwohl und den Schutz einer

demokratischen Zukunft war, vor allem wenn gegnerische Länder ähnliche Methoden anwenden, aber dies fällt unter die moralische Debatte der Kontrolle des Verhaltens anderer Menschen. Propaganda und Manipulation erfordern keinen Patriotismus, aber seine Wirksamkeit dafür bedeutet, dass er immer noch schädliche Ergebnisse hat.

Patriotismus kann positive Auswirkungen haben. Patriotismus sorgt für ein Gefühl der Gemeinschaft mit anderen Landsleuten und fördert den Stolz auf die eigene Heimat und Identität. Das kann Menschen vereinen, die stolz auf ihr Land und seine Vision und Leistungen sind, und ist häufig mit Freiheitsliebe verbunden. Patriotismus kann die Bürger auf ein gemeinsames Ziel ausrichten und eine umfassende Koordinierung ermöglichen. Darüber hinaus ist Patriotismus für viele Menschen eine Erweiterung ihrer Liebe zu ihrer Kultur. Aber wenn man das Thema näher betrachtet, kann man die fragwürdigen Wurzeln dieser Idee sehen. Die Kultur basiert oft auf der geografischen Lage, aber das stimmt nicht immer mit den Grenzen des Landes überein. Zum Beispiel sind in Deutschland die einzelnen Bundesländer einmalig und viele haben ihre eigene Kultur - Bayern ist ganz anders als Berlin, und die kulturellen Traditionen wie Hochzeiten oder das Oktoberfest sind einzigartig. Tatsächlich hatten viele Länder Konflikte und sogar Bürgerkriege aufgrund lokaler Unterschiede in Kultur und Glauben. Zusätzlich sind Sprachen ein großer Teil vieler Kulturen und sie entsprechen nicht den Landesgrenzen. Viele kleinere Regionen in Deutschland (und weltweit) sind durch Dialekte miteinander verbunden. Obwohl es oft einige verbindende kulturelle Faktoren einer Bevölkerung gibt, ist Patriotismus kein notwendiger Teil der kulturellen Wertschätzung und die meisten Kulturen überschreiten Grenzen. Es ist schwierig, eine ‚typische‘ Person aus irgendeinem Land zu umfassen, ohne sich auf Stereotypen zu verlassen. Auf diese Weise erlaubt der Patriotismus keine vollständige und genaue Darstellung der Bevölkerung eines Landes. Weiterhin kann Patriotismus auch Rassismus und Diskriminierung von Einwanderern fördern, die ausgeschlossen werden und nicht als wahre Bürger der Heimat angesehen werden könnten, was durch Ausdrücke wie „go home“ oder „go back to where you came from“ gekennzeichnet ist. Während Trumps patriotischer und nationalistischer ‚Make America Great Again‘-Kampagne ermutigte er Fremdenfeindlichkeit und sagte, dass Amerika ohne Einwanderer besser wäre. Kulturelle Identitäten und Geschichte sollten gefeiert werden, aber das kann einfach ohne Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung anderer Menschen erreicht werden.

Darüber hinaus ist es schwierig, Länder zu finden, die insgesamt gute Taten erzielen und deshalb kann patriotische Unterstützung von Ländern naiv und schädlich sein. Viele Länder haben ein hohes Maß an Armut und Ungleichheit und bieten oft weder grundlegende Menschenrechte für alle Bürger, noch erreichen sie Ziele der Nachhaltigkeit. Die moderne Welt wird zunehmend von den Reichen kontrolliert - Reichtum und Macht sind synonymmer als je zuvor. Während es also wahr ist, dass

Patriotismus nicht inhärent schlecht ist, ist es schwer zu sehen, wie unerschütterlich Unterstützung und Liebe für diese fehlerhaften Nationen akzeptabel und nicht schädlich ist. Stattdessen sollte der Schwerpunkt vielleicht auf der Verbesserung der Gleichstellung, Gewährleistung grundlegender Menschenrechte und Unterstützung der eigenen Kultur liegen – was nicht unbedingt mit der eigenen Nation oder dem eigenen Land verbunden ist. Der japanische Anarchist Kōtoku Shūsui verurteilte den Patriotismus: Kōtoku sagte, er entmenschliche andere, für die wir natürlich Empathie haben würden, und sei ein Gefühl, das von Militaristen für den Krieg kultiviert wird. Patriotismus kann ungesunde Überlegenheit und Stolz fördern, soweit der Wert anderer Menschenleben untergeordnet ist. Eine Version dieses Verhaltens wurde während der COVID-19-Pandemie gesehen, als der Impfstoffnationalismus zur Priorisierung wohlhabender Länder über das Wohl aller Menschen führte, obwohl das aufgrund der Vorteile einer weit verbreiteten Immunisierung irrational war. Patriotismus trägt zum schädlichen Glauben an die Überlegenheit bestimmter Länder bei. Um das Wohlergehen und die Lebensqualität zu verbessern, sollte die Priorität darin bestehen, Menschen zu helfen - alle Menschen, nicht nur Landsleute - ein erfülltes und nachhaltiges Leben zu führen.

Zusammenfassend kann Patriotismus Gemeinschaft und Zweck bieten, aber insgesamt bringt er mehr Schaden als Nutzen. Obwohl er theoretisch in der Lage ist, Menschen zu einem gemeinsamen Ziel zu vereinen, beinhaltet das in der Praxis oft Propaganda und Manipulation. Auch wenn der Zweite Weltkrieg als Beispiel für positiven Patriotismus gesehen werden könnte, ist er dennoch ein veraltetes Beispiel - Patriotismus ist ein traditioneller Glaube und vielleicht sollte er mit ähnlichen maskulin-zentrierten Ideen wie dem Patriarchat neu bewertet werden. In einer feministischen, vielfältigen und inklusiven Zukunft sollte vielleicht die Betonung vom Patriotismus genommen werden und man sollte sich stattdessen auf Menschen, Beziehungen und die Pflege und den Austausch einzigartiger Kulturen konzentrieren.